

STIL Elemente

Was macht exklusives Wohnen aus? Und was sicher nicht? Experten für Design über LIEBLINGSSTÜCKE, Klassiker und Shooting-Stars.

TEXT: ELKE JAUK-OFFNER



Johannes Winkler und Madlen Duda führen Smart Living mit Schwerpunkt exklusive Möbel und Interiors. www.smartliving.co.at

Herr Winkler, welchen (Wohn-)Luxus wollen Sie sich noch gönnen?

Ich bin und bleibe in meinem Einrichtungsstil Minimalist, daher sind mir wenige schöne und besondere Dinge lieber als viele unbedeutende Dinge.

Und was zählt zu Ihren Lieblingsdesignklassikern?

Mich spricht die Zeitlosigkeit eines Entwurfs an, deshalb bin ich großer Fan von Mies van der Rohe, Le Corbusier oder Arne Jacobsen.

Welche jungen Designer und Designerinnen schätzen Sie und warum?

Das Design der brasilianischen Campana Brüder finde ich spannend, die beiden haben mit dem italienischen Möbelproduzenten Edra eine gute Wirkungsstätte gefunden und entwerfen nichts weniger als nutzbare Kunstwerke – eine sehr schöne Synergie wie ich finde.

Was geht beim exklusiven Wohnen gar nicht?

Da komme ich wieder zu meiner Grundhaltung zurück: Wenn man zu viel von Etwas nimmt, verliert es die Wirkung.

Welchen Wohntrend machen Sie nicht mit?

Falls wieder sehr bunte, kleine, gemusterte

Fliesen in den Bädern, wie in meiner Kindheit in den 1980er-Jahren „in“ sein sollten, dann bin ich sicher „out“.

Welche besonderen Kundenwünsche mussten Sie bereits umsetzen?

Wir haben eine sechs Meter lange Kücheninsel asymmetrisch auf einer Säule komplett freitragend montiert, um vom angrenzenden Indoor-Pool aus unter der Kücheninsel ungehindert die Aussicht genießen zu können. Bei solchen Projekten muss man schon viel „tüfteln“ um die Details zu lösen, was aber Spaß macht.



Eugenie Arlt. Plant Interiors für Hotels, Lokale, Wohnbereiche.
<http://bureau-ea.com/>

Welchen (Wohn-)Luxus wollen Sie sich noch gönnen?

Jetzt gerade eine große Terrasse. Und irgendwann ein Haus am Meer oder an einem See.

Welche Designklassiker nennen Sie Ihr Eigen, welche wollen Sie erwerben?

Ein zeitloses Highlight ist der „PK22“ von Fritz Hansen, den hole ich mir irgendwann. Und vielleicht das „Mayor Sofa“ von &tradition nach einem Entwurf von Arne Jacobsen. Klassiker, die bereits da sind: „Extrawall“ von Living Divani, „Boxes“ von Porro, „Tolomeo“ von Artemide, „Flow“ von MDF Italia, Porzellanleuchten von THPG. Davon werden viele wieder gehen und neue kommen.

Was geht beim exklusiven Wohnen gar nicht?

überbordende Deko, zugestellte Räume,

schlechtes Licht, Verzicht auf Privatsphäre und entsprechende Räume.

Welchen Wohntrend machen Sie nicht mit?

Sicher nicht: offene Bäder im Wohn- oder Schlafräum.

Was ist Ihre Lieblingsstadt in Sachen Design und warum?

Paris. Die Stadt zeichnet sich durch eine gelebte und selbstbewusste Ästhetik als selbstverständlicher Teil des Lebens aus.

Wie würden Sie Ihren persönlichen Wohnstil beschreiben?

Eine Zusammensetzung aus bewusst gewählten Stücken und solchen, die mir zugeflogen sind. Mein Wohnstil ist reduziert – gerade so viel Farbe, Einrichtung und Gestaltung, wie es notwendig ist, aber nicht zu wenig Licht.

Martin Steininger. Ist mit Steinger Designers in Sachen High-End-Wohnkonzepte und innenarchitektonische Gesamtlösungen weltweit tätig.
www.steinger-designers.at



Welchen Designklassiker nennen Sie Ihr Eigen?

Meinen Vitra „Lounge Chair“ von Charles und Ray Eames – zeitloses Design, das Funktionalität und Einzigartigkeit wunderbar vereint. Ein „Timeless Masterpiece“ par excellence, wofür ich auch mein letztes Hemd geben würde.

Welchen Wohntrend machen Sie nicht mit?

Opulenz ohne Klasse. Design ohne Stil und mit fehlender Funktionalität. Jegliche Produkte, deren Herstellung auf Kosten anderer Menschen geht.

Was ist Ihre Lieblingsstadt in Sachen Design?

Für einen kurzen Städtetrip bietet sich Basel an, auch jenseits der „Art Basel“, im Juni floriert hier die Kunst- und Designszene.

Wie würden Sie Ihren persönlichen Wohnstil beschreiben?

Reduktion auf das Wesentliche. Gewürzt mit viel Esprit und exquisiten Einzelstücken mit Geschichte. Meine Entwürfe lassen Raum für das Leben, das unweigerlich Platz haben will. Unsere Küche etwa, eine schwarze „Block“, ist schon längst in Beschlag genommen und fallweise zu Bar, Spielwiese, Lümmelecke, Erste-Hilfe-Station und Maltisch umfunktioniert worden. Sagen wir einmal so: Mit drei Kindern kämpft man immer ein wenig gegen das Chaos an...



Sabrina Stückler.

Leitet behan + thurm (Home- und Office-Lösungen) und führt BoConcept-Stores in Österreich.

www.boconcept.com



Oliver Pestal. Plant und berät bei Designfunktion in Sachen Interiors für Office und Home.

www.designfunktion.at

Welchen (Wohn-)Luxus wollen Sie sich noch gönnen?

Eine Immobilie am Meer, am besten in Äquatornähe.

Ihr Lieblingsdesignklassiker?

Ich mag den „Nomos“-Tisch von Norman Foster und USM Haller besonders gern.

Welche Designklassiker nennen Sie Ihr Eigen?

Ich besitze den „Lounge Chair“ von Eames, den „Saarinen Table“ und den „Tulip Chair“.

Welche jungen Designer schätzen Sie?

Areti Lampen.

Was geht beim exklusiven Wohnen gar nicht?

Ein absolutes No-Go sind Fakes.

Welchen Wohntrend machen Sie nicht mit?

Bunte Sofas oder bunte Stühle. Farben verändern ich gerne, daher werden sie beim Teppich, bei Polstern, Lampen, Accessoires und Kunst eingesetzt.

Was ist Ihre Lieblingsstadt in Sachen Design?

Mailand. Zur Mailänder Messe werden alle Schauräume neu gestaltet. Auch Modeboutiquen inszenieren ihre Kleidungsstücke in den Schaufenstern höchst originell.

Wie würden Sie ihren eigenen Wohnstil beschreiben?

Hell, aufgeräumt, schick, funktionell, gemütlich.

Was sind ihre persönlichen Lieblingsstücke?

Im Moment ist es der „Cupertino“-Schreibtisch fürs Office oder Home. Aber das verändert sich. Ich wechsele die Möbelstücke gerne.

Welchen (Wohn-)Luxus wollen Sie sich noch gönnen?

Die Qualität, ihn entspannt genießen zu können.

Ihr Lieblingsdesignklassiker?

Es gibt eine Vielzahl ganz fantastischer Entwürfe, einzelne hervorzuheben würde den anderen nicht gerecht werden. Im Laufe der Jahre haben sich einige „Klassiker“ in meinem Zuhause versammelt. Sehr gerne, weil ausgesprochen gemütlich, sitze ich in mei-

nem von Harry Bertoina entworfenen „Bird Chair“ von Knoll.

Welche jungen Designer, welche jungen Designerinnen schätzen Sie und warum?

Vielleicht nicht mehr die allerjüngste Generation, dafür aber sehr gut – die Brüder Bouroullec. Mit jedem neuen Entwurf schaffen sie es, zu überraschen.

Welchen Wohntrend machen Sie nicht mit?

Ich beobachte Trends und finde es spannend, wie sich Bewegungen und Gegenbe-

wegungen abwechseln. Ich verstehe sie aber als Anregungen und keinesfalls als Dogmen.

Was sind Ihre absoluten Lieblingsstücke?

Ein Lieblingsstück habe ich nicht, ich mag jedes einzelne Teil meiner Ausstattung, auch wenn es manchmal eine Hassliebe ist – wie zu meinem „Cross Check Chair“, der nach jedem Winter an einigen Stellen neu verleimt werden muss.

Was inspiriert Sie?

Alles und jede(r).